

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 6 (1980)
Heft: 8

Artikel: Pflasterstein-Ballade
Autor: Jürgmeier
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-359340>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vom Staatsbudget, im Wohnblock, auf'm Arbeitsmarkt u.v.a.m. Mit dieser Art Gewalt scheinen wir uns aber alle mehr oder weniger zu arrangieren (bis auf diejenigen, die trotz Psychoanalyse in einer sog. Anstalt landen). Die einen basteln sich eine eigene kleine Welt, die anderen versuchen dem Größten zu entfliehen, indem sie sich auf den Weg zurück zur Natur machen, wieder andere passen sich so an, dass sie von dieser Gewalt gar nichts mehr merken.

Noch immer haben wir keine gleichen Rechte in der Schweiz, obwohl alle Menschen vor dem Gesetze gleich sind (BV Art. 4). Aber diese Ungerechtigkeiten berührt offenbar nur wenig Gemüter, frau lebt eigentlich auch gar nicht so schlecht ohne gleiches Recht! Nun, und das ist ja sogar noch eine systemimmanente Forderung (und auch ein allg. Menschenrecht, wie frau weiss). Stellen wir uns nur mal vor, wir hätten auch mal eine systemsprengende Forderung... Aber lassen wir das, bleiben wir bei einer konkreten Forderung, bei einem alten Bedürfnis: ein Frauenhaus (es kommt mir eben jetzt so in den Sinn von wegen AJZ).

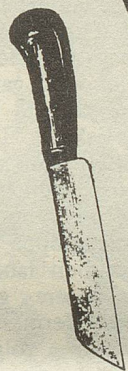
Sicher ist es nur die berühmte Minderheit, die dieses Haus braucht, ebenso, wie das Opernhaus! Ich frage mich aber, mit welchem Recht bekommt letzteres Millionen und Abermillionen, und ein Frauenhaus keinen Rappen? Wer von Euch möchte ein Frauenhaus? Wer von Euch ist bereit, dafür auf die Strasse zu gehen und gegebenenfalls ein Gummigeschoss, Tränengas oder Prügel einzustecken? Was ist grösser: der Wunsch oder die Angst? Ich weiss, wir haben alle Angst, denn steinewerfende Jugend hat Angst, denn auch sie ist die handgreifliche Gewalt nicht gewöhnt... doch haste einmal die Augen voll Tränengas und ein Gummigeschoss am Kopf gehabt, dann greifst auch Du vielleicht zu einem Stein... oder kriegst unter die Bettdecke. Ich finde, jede muss selber entscheiden, ob sie auch mit Gewalt kämpfen will. Ich persönlich finde es besser, wenn wir unsere Forderungen ohne Gewalt durchsetzen können. Wenn mir aber etwas, was ich mühsam erkämpft habe, wieder weggenommen wird (wie das AJZ der Jugend), dann würde ich wahrscheinlich auch so eine Wut bekommen, dass ich imstande wäre, mir das mit Gewalt Weggenommene mit Gewalt wieder zuholen. Gewalt erzeugt immer Gegengewalt!

Etwas, was mich von Anfang an fasziniert hat, ist die Direktheit, mit welcher Wünsche, Ideen, Forderungen etc. gebracht werden. Utopie wird verbalisiert und gefordert, und zwar nicht für übermorgen, sondern für jetzt! Was sag' ich, Utopie, nein, es ist eben keine Utopie, sondern es ist das, was wir alle leben wollen, wonach wir uns sehnen: Menschlichkeit, Zärtlichkeit, Autonomie, kein Stress, genügend Wohnraum, Freiheit.

Obwohl das Jugendhaus momentan geschlossen worden ist – niemand ist deswegen deprimiert, unser Wille, es wieder zu bekommen ist ungebrochen! Wir kämpfen weiter!



FRAUEN POWER



WIR KOMMEN! JEDER FRAU IHR SACKMESSER EIN FRAUEN- RAUM UND MEHR FRAUEN- ACTION. * SCENE NEHMT DEN FINGER RAUS INTO IM

② 2 ↓ ↓
(TREFFEN UNS AM 11. JULI
AM FREITAG) 1990



Pflasterstein-Ballade

Sie haben dich
in Beton geboren,
und heute beklagen sie,
dass du,
Betonkind,
Stein an den Händen hast.

Sie haben dich eingemauert
in eine Welt
voller Krieg und Zerstörung,
hinter den Mauern der Anonymität
hast du dir Drogen und Depression geschossen,
gegen den Irssin dieser Zeit.

Sie haben dich
in Beton geboren,
und heute beklagen sie,
dass du,
Betonkind,
Stein an den Händen hast.

Sie haben dir
den Mund zugestrichelt,
mit rhetorisch garnierter Gewalt,
auf dass du schwiegst
gegen den Wahnsinn
– und nurmehr in dich hineinschreiest.

Sie haben dich
in Beton geboren,
und heute beklagen sie,
dass du,
Betonkind,
Stein an den Händen hast.

Du hast Barrikaden gebaut,
aus Baumaschinen und Blumenkisten,
gegen die Betonstadt,
die dich erstickt,
hast kaputt gemacht,
was dich kaputtmacht.

Sie haben dich
in Beton geboren,
und heute beklagen sie,
dass du,
Betonkind,
Stein an den Händen hast.

Aber, die Antwort
ist für deinesgleichen immer dieselb
Stein, Stein und nochmals Stein,
das Bezirksgefängnis ist gut gemau
und sie haben nicht nur mächtiger
sondern auch härtere Steine.

Sie haben dich
in Beton geboren,
und heute beklagen sie,
dass du,
Betonkind,
Stein an den Händen hast.

Jürgmeier

aus: 'die Zürcher Unruhen
Texte der Oltener Gruppe